

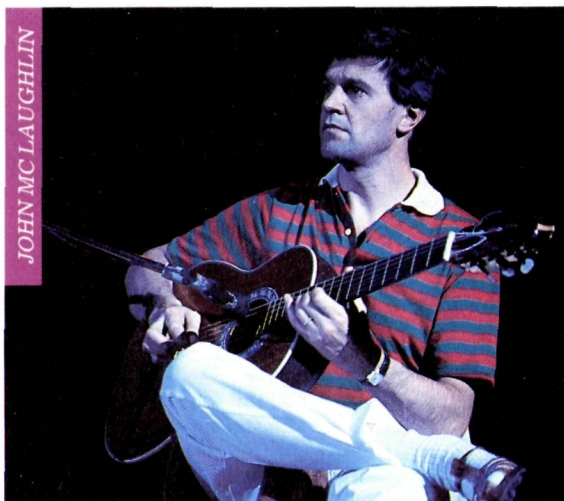
Zum Geburtstag seines Burghausen-Festivals schrieb Joe Viera ein Buch

Zwanzig Jahre wird es in diesem März alt, das „Internationale Jazz Festival“ im bayerischen Burghausen. Und zu diesem Anlaß schrieb sein künstlerischer Leiter, der Saxophonist, Komponist und Musikpädagoge Joe Viera ein Buch. Es wurde eine persönliche Bestandsaufnahme des renommierten Festivals, die aber auch sehr viel über die Entwicklung des Jazz im allgemeinen erzählt. Im DIN-A4-Format gehalten, über 130 Seiten stark, enthält Vieras Buch neben Texten auch eindrucksvolle fotografisch festgehaltene Dokumente der zur Tradition gewordenen Jazz-Veranstaltung. Außerdem sind auf Kunstdruckpapier alle 20 Festival-Plakate verewigt.

Der in etwa 20 Mark teure Jazz-Schmöker kann bei der Altstadt-Agentur, Mautnerstraße 284 in 8263 Burghausen (Telefon: 08677/1411) bestellt oder während des Fests erstanden werden. Letzteres, für Joe Viera auch im zwanzigsten Jahr des Bestehens „ein finanzieller Balance-Akt“, gibt sich zum Jubiläum natürlich besonders attraktiv: große Namen wie die von John McLaughlin, Lester Bowie, oder Gary Burton im Verein mit Chick Corea bürgen für Qualität. Eine ganze Reihe, zum Redaktionsschluß noch nicht bestätigter Auftritte von Stargästen soll die Geburtstagsfeier vervollständigen. Wie in jedem Jahr gibt es darüber hinaus etliche Rahmenveranstaltungen, wie die gewohnten Workshops für Jazzmusiker von morgen.

NEUES VOM JAZZ

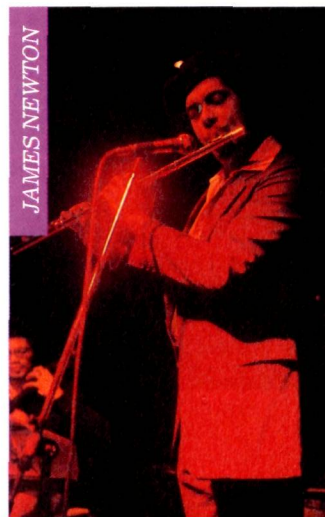
JOHN MC LAUGHLIN



Der bedeutendste Flötist im Jazz kommt auf Deutschland-Tournee: James Newton

Im Umkreis von Avantgardemusikern wie David Murray, John Carter, Oliver Lake oder Arthur Blythe bekannt geworden, avancierte James Newton mit Alben wie „The African Flower“, „Water Mystery“ und „Romance And Revolution“ in den vergangenen vier Jahren zum wichtigsten Flötisten im Jazz. Geradezu exemplarisch verknüpft er darauf so scheinbare Extreme wie Avantgarde-Jazz und Mainstream, läßt er sich bei seiner höchstästhetischen Suche nach

JAMES NEWTON



neuen Klangwelten von Blues und Swing ebenso beeinflussen wie von Minimalmusic und fernöstlicher Folklore. Kurz: Was der 35jährige, schwarze Kalifornier anpackt hat Hand und Fuß.

Wer James Newton noch nie live gehört hat, kann dieses Ereignis jetzt nachholen. Zusammen mit dem jungen japanischen Pianisten Kai

TERJE RYPDAL



Akagi, Bassist Anthony Cox und Schlagzeuger Billy Hart ist der Ausnahme-Flötist ab dem 12. März durch deutsche und österreichische Clubs unterwegs. Dabei soll auch ein Livealbum mitgeschnitten werden.

Die zwei Gesichter des Terje Rypdal

Spannende, mal rhythmisch-fetzig, dann atmosphärisch-dichte Musik liefert der Gitarrist Terje Rypdal seit den frühen siebziger Jahren. Zuletzt mit dem Fusion-Trio „The Chasers“, das Rock und Jazz geradezu fulminant aufeinanderprallen ließ. Für seine neueste Produktion hat der 41jährige Norweger das Trio nun zum Quartett erweitert. Hinzu kam der Keyboardspieler Atle Bakken, der dafür sorgt, daß sich der sehr rockige Jazz auf dem in diesem Monat erscheinenden Album „The Singles Collection“ klanglich vielschichtiger präsentiert.

Als Kontrast dazu gibt es im April dann eine andere Seite des Musikers zu hören,

wenn in der „New Series“-Reihe von ECM erstmals der zeitgenössische Komponist Terje Rypdal vorgestellt wird. „Zu Hause“, so erklärt er, „bin ich eigentlich fast am bekanntesten als Komponist von großen Orchesterwerken. Ich habe einige Sinfonien und ein Klavierkonzert geschrieben, die in Norwegen auch allesamt aufgeführt worden

DIE HARNONCOURT EDITION

